

zeigt, daß auch die christliche Lehrverkündigung durch sie blockiert werden kann. Modelle und Methoden der Theologie und RP. müssen an die Praxis rückgebunden sein und sich den Erkenntnissen der anderen Wissenschaften stellen. Die verschiedenen modernen Methoden müssen betrachtet werden: phänomenologische, dialektische, hermeneutische, soziologische, sprachwissenschaftliche, psychoanalytische, auch naturwissenschaftlich-technische. Hier ist wohl anzumerken: das Problem liegt darin, daß das Geheimnis des Glaubens nie restlos „aufgeklärt“ werden kann.

Mit einer Darstellung der Funktion der RP. an den Hochschulen schließt der Band dieses werdenden Standardwerkes der RP., wie man es mit Fug und Recht bezeichnen kann.

Linz

Sylvester Birngruber

MÜLLER JOSEF, *Freude am Gutestun*. Eltern führen Kinder zu Buße und Beichte. (118.) Echter, Würzburg 1974. Kart. lam. S 98.60.

Es geht um eine Einführung in Buße und Beichte, die nicht auf der Basis des „Du mußt“ oder „Du sollst nicht“, sondern auf dem Grundgedanken des „Du darfst“ erfolgt. Buße als eine spezifische und unentbehrliche Grundhaltung des Glaubens sollte von allem Anfang an den Kindern verständlich werden als etwas, was mit Fortschritt im Guten, mit Wachstum in der Liebe, mit dem Stark- und Offenwerden für das Leben zusammenhängt. Vf. ist mit seinem Arbeitsteam bemüht, diese Zielvorstellungen sowohl in den einführenden Darlegungen wie auch in den konkreten Themenbeispielen einzubringen. Letzteren kommt zugute, daß sie mit Eltern und Fachleuten diskutiert und auch erprobt wurden. Die Hinführung ist so angelegt, daß sie nahezu ausschließlich den Eltern oder sonstigen Mitarbeitern übertragen wird, also außerhalb des schulischen RU erfolgt nach dem Modell: eine Mutter oder ein aktiver Mitarbeiter der Pfarre (ev. ein Religionslehrer) übernimmt eine Kleingruppe (3 bis 4 Kinder) von 9 bis 10jährigen. Der Beichtkurs dauert etwa 8 Wochen und schließt im Regelfall mit dem Empfang des Bußsakramentes ab.

Im 1. Teil des Werkbuches sollen einführende Beiträge auch den nichtstudierten Gruppenleitern das nötige theologische und pädagogische Rüstzeug vermitteln. Folgende Themen werden behandelt: Freude am Gutestun als Antwort auf die in Jesus erfahrbar gewordene Güte Gottes — Buße im christlichen Leben als Verwirklichung der Nachfolge Jesu — Das kindliche Gewissen und seine Entfaltung — Die Einführung der Kinder in das rechte Verständnis der Buße und ihren Vollzug im Leben. Durchgehend darf diesen Kurzartikeln bescheinigt werden, daß sich in ihnen theologische Qualität mit

der für die angezielten Leser gebotenen Schlichtheit und Übersichtlichkeit verbindet. Im 2. Teil werden ausgearbeitete Unterweisungsskizzen angeboten in bewußt beschränkter Themenwahl aus dem Erfahrungsbereich der Kinder: Zusammenleben — Gehorsam — Wahrhaftigkeit — Gottes Liebe, Gebet und Eucharistiefeier. Diese Themen suggerieren den Gruppenleitern nicht brave Darlegungen, sondern leiten an zum selbständigen kritischen Erarbeiten durch Anstoßgeschichten, Texte, Denkanstöße, Rollenspiele, Zeichen- und Malvorschläge, Impulse für Bildbetrachtungen usw. Die eigentliche Schwierigkeit scheint mir darin zu liegen, die Kinder nicht nur für eine altersgemäße Beurteilung der auf sie zukommenden Anforderungen fähig zu machen, sondern — was noch mehr ist — ihnen die Lust am Guten (s. Titel:) zu wecken. Eine abschließende 5. Themeneinheit leitet unmittelbar auf das Bußgespräch, bzw. auf den Empfang des Bußsakramentes über.

Selbst in den noch häufig vorkommenden Fällen, da der Bußunterricht ausschließlich oder vornehmlich innerhalb des RU geschieht, vermag dieses Werkbuch wertvolle Hilfen anzubieten. Sein eigentlicher Vorzug besteht darin, daß es einen guten und gangbaren Weg für die immer aktueller werdende außerschulische Hinführung der Kinder zu Buße und Beichte aufzeigt.

Linz

Franz Huemer

BLASIG WINFRIED (Hg.), *Sonntag für Kinder*. Heft 1 — Kindergottesdienste im Lesejahr C; (95.). Heft 2 — Kindergottesdienste für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr. (122.) Benziger, Einsiedeln, 1973 u. 1974. Brosch.

Der Homiletik-Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Linz hat mit den Studenten Modelle für Kindergottesdienste des Lesejahres C ausgearbeitet. Heft 1 bringt Vorschläge für die Zeit vom 1. Adventssonntag bis zur Fastenzeit, Heft 2 setzt die Reihe bis zum Fronleichnamsfest fort. Die vorgelegten Modelle weisen ein betont pastorales Merkmal auf: sie verbinden mit der Möglichkeit direkter Übernahme eine abwechslungsreiche Gestaltung, die Augen und Ohren, ja selbst Hände und Füße miteinbezieht. Überdies handelt es sich um jene besonders am Land aber auch in der Stadt häufig vorkommenden sonntäglichen Gottesdienste, an denen zwar vorwiegend Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene teilnehmen. Dem Hg., der nebenbei auch eine Pfarre leitet und daher die pastorale Brauchbarkeit der Entwürfe selbst sehr gut bewerten kann, geht es vornehmlich darum, einen Gottesdienst zu halten, der „Freude weckt, Farbe und Bewegung in den liturgischen Turnus bringt, meditative Ruhe und persönliche Frömmigkeit nicht zu kurz kommen läßt,